

# „Sein Name wird durch die Jahrhunderte fortleben und so auch sein Werk!“ (W. I. Lenin)

### Zum 160. Geburtstag von Karl Marx, dem Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus

Von Dozent Dr. sc. Hermann Müller, Sektion Marxismus-Leninismus

Aus Anlaß der 160. Wiederkehr des Geburtstages von Karl Marx ehren Millionen und aber Millionen Menschen auf allen Kontinenten das weltverändernde Werk des Begründers des wissenschaftlichen Kommunismus.

Die von Karl Marx und Friedrich Engels ausgearbeitete und von W. I. Lenin schöpferisch weiterentwickelte Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus wurde erstmalig in der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und beim Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion gesellschaftliche Wirklichkeit.

Aus der kleinen Schar Revolutionäre, die sich vor 130 Jahren unter Führung von Marx und Engels im Bund der Kommunisten zusammengeschlossen hatte, wuchs eine mächtige Weltbewegung mit über 90 kommunistischen und Arbeiterparteien. Es entstand und entwickelte sich das sozialistische Weltssystem, das zur einflussreichsten Kraft, zum mächtigsten politischen Faktor des gesellschaftlichen Fortschritts in der Welt wurde. Geleitet von den Ideen des Marxismus-Leninismus errangen die Völker große Siege im Kampf gegen den Imperialismus, für Frieden, Demokratie und gesellschaftlichen Fortschritt.

Sozialismus - widerspiegelt eindrucksvoll die Allgemeingültigkeit der Gesetze des sozialistischen Aufbaus und der von der Sowjetunion gesammelten grundsätzlichen Erfahrungen. Wir können mit Fug und Recht feststellen: „Die wesentlichen Wahrheiten über die Errichtung der sozialistischen Gesellschaft bewähren sich nicht nur unter diesen und jenen, sondern unter allen Bedingungen.“<sup>1)</sup>

Davon ließ sich unsere Partei in ihrer Politik immer leiten, und darum wurde es dem Volk der DDR unter Führung der SED möglich, die sozialistische Revolution in unserem Lande durchzuführen. Heute zeigt uns das vom IX. Parteitag der SED beschlossene Programm den weiteren Weg der Gestaltung des entwickelten Sozialismus in der DDR und die Perspektive der kommunistischen Zukunft. Wir verfügen mit unserem Parteiprogramm, mit den Beschlüssen des Zentralkomitees, mit den Reden des Genossen Erich Honecker in Dresden und vor den I. Kreissekretären über eine langfristige wissenschaftliche Orientierung, die konsequent auf die allseitige Verwirklichung der von Marx begründeten historischen Mission der Arbeiterklasse gerichtet ist.

unabhängigen Gesetzen vollzieht. In dem mit Hilfe der marxistisch-leninistischen Theorie die objektiven Gesetzmäßigkeiten der menschlichen Entwicklung aufgedeckt wurden, konnte sie den Charakter jeder ökonomischen Gesellschaftsformation und die Entwicklung von einer zur anderen Formation wahrhaft wissenschaftlich erklären.

### Historische Mission begründet

Karl Marx und Friedrich Engels kamen zu dem Schluß, daß die grundlegenden Interessen der Arbeiterklasse mit den Erfordernissen der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft übereinstimmen, daß sich der Sozialismus nicht im Schoße des Kapitalismus entwickeln kann, sondern die sozialistische Revolution erforderlich ist, um die politische und ökonomische Macht der Bourgeoisie zu zerschlagen und die Herrschaft der Arbeiterklasse zu errichten. Sie verbanden erstmalig den wissenschaftlichen Sozialismus mit der Arbeiterbewegung, begründeten die Notwendigkeit einer revolutionären Partei der Arbeiterklasse, die sich der revolutionären wissenschaftlichen Theorie bedient, um den Kampf für die revolutionäre Umgestaltung der Gesellschaft zu führen. Sie begründeten die historische Mission der Arbeiterklasse, die darin besteht, den Kapitalismus zu beseitigen und den Sozialismus und Kommunismus aufzubauen.

Viele ihrer für Theorie und Praxis der einheitslichen kommunistischen Gesellschaftsformation wichtigen und nutzbaren Erkenntnisse gewannen die Klassiker bei der wissenschaftlichen Analyse der kapitalistischen Produktionsweise. Marx' Hauptwerk, „Das Kapital“, wie überhaupt alle Werke von Marx und Engels, enthalten einen Schatz von Erkenntnissen für den Aufbau der neuen Gesellschaft. Karl Marx und Friedrich Engels legten in einer genialen wissenschaftlichen Gesellschaftsprognose die grundlegende Richtung der Bewegung der neuen Gesellschaft dar und charakterisierten die wesentlichen Merkmale des Typs der sozialistischen und kommunistischen Wirtschaft und jener gesellschaftlichen Kraft, die diese Bewegung führen muß. Immer wurden diese Erkenntnisse in der Polemik gegen falsche Ansichten entwickelt. Ein Musterbeispiel dafür sind die Marxenschen „Randglossen zum Programm der deutschen Arbeiterpartei“, bekannt als „Kritik des Gothaer Programms“.

Diese Arbeit gehört zu den bedeutendsten Grundwerken des Marxismus, und Lenin sagte, daß Marx darin „das Fazit seiner ganzen revolutionären Lehre zieht“. Karl Marx sah seine Hauptaufgabe darin, in dieser Schrift, in der er den Lassalleismus einer vernichtenden Kritik unterzog, der internationalen Arbeiterbewegung neugewonnene wissenschaftliche Erkenntnisse über den Weg zum Kommunismus, über das Wesen und die Phasen des Kommunismus zu vermitteln.

Die Erfahrungen des Klassenkampfes, vor allem die Pariser Kommune, hatten Marx und Engels zu neuen Schlußfolgerungen über die Lehre von der Partei und zu wesentlichen Erkenntnissen über die Verwirklichung der historischen Mission der Arbeiterklasse geführt. Bereits im „Kommunistischen Manifest“ hatten sie geschrieben, daß das Proletariat, nachdem es sich zur Klasse konstituiert hat, die politische Macht erobern muß. In den „Randglossen“ wurde dieser Kerngedanke der proletarischen Revolution weiterentwickelt und erhielt folgende prägnante Formulierung: „Zwischen der kapitalistischen und der kommunistischen Gesellschaft liegt die Periode der revolutionären Umwandlung der einen in die andere. Dem entspricht auch eine politische Übergangsperiode, deren Staat nichts anderes sein kann als die revolutionäre Diktatur des Proletariats.“<sup>2)</sup>

Diese Forderung ist heute so gültig wie damals. Sicher, die Bedingungen sind überall unterschiedlich, doch nach wie vor gilt was Friedrich Engels 1871 über die Politik der proletarischen Parteien schrieb: „Die Einzelheiten können je nach den besonderen Umständen jedes Landes variieren; da aber die grundlegenden Beziehungen der Arbeit zum Kapital überall die gleichen sind und die Tatsache der politischen Herrschaft der besitzenden Klassen über die ausgebeuteten Klassen überall besteht, werden die Grundsätze und

das Ziel der proletarischen Politik identisch sein.“<sup>3)</sup>

Der Klassegegner unternimmt in der Gegenwart angesichts der Erfolge im revolutionären Weltprozeß und des Siegeszuges der Marxschen Ideen große Anstrengungen, um den Marxismus-Leninismus zu verfälschen und die Werte des Sozialismus in den Schmutz zu ziehen.<sup>4)</sup>

Dabei wird der Frontalangriff infolge der großen Ausstrahlungskraft des realen Sozialismus immer mehr durch demagogisches Vorgehen ersetzt. „Sie gehen so weit, einen ihnen genehmen ‚Kommunismus‘ in einer pluralistischen Gesellschaft, das heißt unter Kontrolle des bürgerlichen Parlamentarismus, zu propagieren.“<sup>5)</sup>

Neben den Angriffen gegen den sozialistischen Staat und die sozialistische Demokratie wird vor allem auch die Tatsache gelehrt, daß sich ökonomische Gesellschaftsformationen nach objektiven Gesetzen entwickeln und einander ablösen. Verstärkt werden abstrakte Spekulationen über die ewige Existenz des Kapitalismus verbreitet. Dabei gehen die Ideologen der Bourgeoisie allerdings immer mehr dazu über, den anrüchigen Begriff Kapitalismus einfach hinwegzuwaschen und durch solche Begriffe wie „Industriegesellschaft“, „technologische Gesellschaft“, „u. d. zu ersetzen, ohne daß sich am Wesen dieser Ausbeutergesellschaft etwas geändert hätte.

### Aktuell und überzeugend heute mehr denn je

Trotz aller Attacken der Klopfflechter des Kapitals wurde im Ergebnis der erfolgreichen Entwicklung der sozialistischen Staatengemeinschaft, der ideologischen Offensive des Marxismus-Leninismus, des Kampfes der Arbeiterklasse in den kapitalistischen Ländern und der Erfolge des antimperialistischen Kampfes der ehemaligen Kolonialvölker erreicht, daß sowohl die Wirkung als auch das Interesse am Marxismus-Leninismus weltweit gewachsen sind.

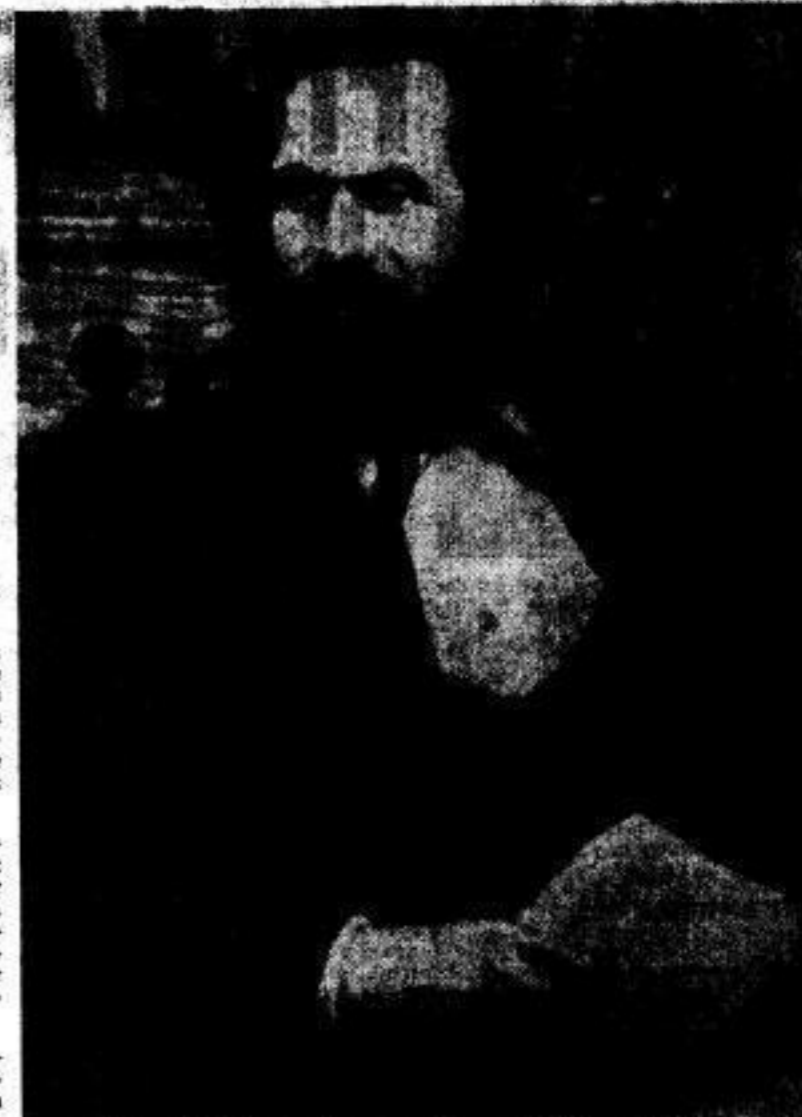
Die Bourgeoisie wendete im Kampf gegen den Marxismus alle Mittel an: sie versuchte ihn totzuschweigen, bekämpfte ihn über Jahrzehnte hinweg frontal und militant, sagte ihn unzählige Male tot und erklärte ihn für überwunden. Und heute? Bürgerliche Ideologen selber müssen von einer „Marx-Renaissance“ sprechen und eingestehen, daß diese „Renaissance“ zu einer fast alternativlosen Monopolstellung des Marxismus in der Interpretation gesellschaftlicher Prozesse (führte).<sup>6)</sup>

„Wo liegen die Ursachen“, so wird auf der anderen Seite der Barrikade gefragt. Und manche Leute kommen selbstkritisch zu der Einsicht: „Weil der an geistiger Schwindsucht leidende Westen ihm nichts anderes entgegenzusetzen vermochte als den stupiden Beweis, daß er mehr Güter produzieren könne.“<sup>7)</sup>

In zunehmendem Maße kann man auch beobachten, daß bürgerliche Ideologen bestimmte Erkenntnisse und Thesen des Marxismus aus ihrem Zusammenhang herauslösen, „entbarben“ und in ihre Gesellschaftslehren einfügen. Das bezieht sich besonders auf das Gebiet der Wirtschaftsliteratur. Diese Entwicklung hat zwei Seiten: Zum einen soll ideologische Koexistenz demonstriert werden, zum anderen aber ist der Tatbestand zugleich ein Ausdruck des Anpassungszwanges und der historisch-ideologischen Defensivposition bürgerlichen Gesellschaftsdenkens. Auch auf diese Weise wird der wachsende Einfluß des Marxismus-Leninismus deutlich und auch die Schwierigkeit, an ihm vorbeizukommen. Uns bietet diese Dialektik neue Möglichkeiten, die wir bei der Vertiefung des marxistisch-leninistischen Einflusses im sozialen Denken unserer Zeit zielstrebig nutzen können.

### Entscheidende Fragen der Macht

Es entspricht der Grundaussage des historischen Materialismus über die in



Karl Marx

letzter Instanz bestimmende Rolle der Produktivkräfte - deren wichtigste die revolutionäre, arbeitende Klasse selbst ist -, daß der ökonomische Wettbewerb zur entscheidenden Form des Kampfes zwischen den beiden Weltsystemen wurde. Das steht nicht im Widerspruch dazu, daß die Grundfrage der Revolution die Frage der Macht ist. Die Zerschlagung des bürgerlichen Staatsapparates, der Aufbau der Staatsmacht der Arbeiterklasse und die Festigung dieser Macht sind die grundlegenden Bedingungen für die erfolgreiche Klassenauseinandersetzung im Weltmaßstab.

Aber die Macht der Arbeiterklasse muß sich in dieser Auseinandersetzung vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet bewähren. Schließlich ist von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit die Größe der Akkumulations- und Konsumtionsfonds abhängig, das heißt die Möglichkeit künftigen Wachstums und die Entwicklung des Lebensniveaus der Bevölkerung.

Jeder weiß, die Wirtschaft ist auch Grundlage für die militärische Stärke eines Landes bzw. der Koalition. So geschehen war daher der ökonomische Wettbewerb der beiden Weltsysteme in der Vergangenheit und ist in der Gegenwart und für die absehbare Zukunft zugleich in starkem Maße eine militärisch-ökonomische Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus.

Ferner ist von den ökonomischen Potenzen der sozialistischen und kapitalistischen Länder in gewissem Maße ihr ökonomischer Spezifikums und auch ihr Einfluß auf die Prozesse in den Entwicklungsländern abhängig. Natürlich beeinflusst die ökonomische Entwicklung der beiden Weltsysteme auch stark die eigene Bevölkerung und das gegnerische Lager ideologisch. Man muß sagen: Die ökonomische Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus ist die Grundlage aller Seiten des Kampfes der beiden Systeme und steht mit den anderen Seiten des internationalen Klassenkampfes in enger Wechselwirkung.

In diesem Licht muß man die Worte Erich Honeckers sehen, daß es die vorrangige Aufgabe der politischen Leitungstätigkeit und der Massenarbeit ist, die große Initiative zur Rationalisierung im Fünfjahrplan zu fördern, ihr überall freie Bahn zu schaffen.

### Karl Marx lebt in unseren Taten

Hier ist auch der Platz unserer Technischen Universität zu suchen. Mit der Orientierung der Kreisleitung der SED, dem Programm des sozialistischen Wettbewerbs in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR haben wir eine klare Linie, die es nunmehr mit aller Kraft weiter zu verwirklichen gilt. Dabei stellt der 130. Jahrestag der Gründung unserer Universität eine wichtige Zwischenstufe dar.

Zwei grundsätzliche Forderungen müssen wir dabei im Auge behalten, nämlich alle Fragen der weitesten Entwicklung der TU immer wieder von

den wachsenden gesellschaftlichen Erfordernissen her zu durchdenken und einen wissenschaftlichen Nachwuchs in die Praxis zu entsenden, der sich kämpferisch hoher Verantwortung stellt und zugleich alle Reserven zu erschließen, um durch hervorragende wissenschaftliche Leistungen die sozialistische Intensivierung noch entscheidender zum Wohle des Volkes in hohem Tempo zu forcieren.<sup>8)</sup>

Mit allen FDJ-Studenten gemeinsam wollen wir darum ringen, „die Einheit von hoher fachlicher Bildung und Erziehung im Geiste der Weltanschauung und Moral der Arbeiterklasse immer besser zu verwirklichen, die kommunistische Einstellung zum Studium und zur Arbeit weiter zu festigen und die Kollektivbeziehungen verstärkt auszuprägen.“<sup>9)</sup>

So wollen wir Karl Marx ehren, indem wir auf dem Weg des Roten Oktobers, gemäß dem Kurs des IX. Parteitages der SED auch künftig weiter voranschreiten, überall eine Atmosphäre hoher Pflichterfüllung, schöpferischer, zielstrebigster Arbeit und des wissenschaftlichen Meinungsstreits schaffen.<sup>10)</sup>

Wir ehren Karl Marx und erweisen uns seiner würdig, indem wir das Leben in unserem Lande ständig besser und schöner gestalten und zu unserem Teil zeigen, was Sozialismus ist und was er leistet, handeln als Patrioten und Internationalisten. Solidarisch sind wir allen antimperialistischen Kämpfern verbunden, wo auch immer sie die Sache der Freiheit und des Fortschritts verteidigen.“<sup>11)</sup>

### Quellen:

- <sup>1)</sup> Erich Honecker, Die Große Sozialistische Oktoberrevolution - Wende in der Menschheitsgeschichte, in: Einheit 10/11, 1977, S. 1.142.
- <sup>2)</sup> Erich Honecker, Die Aufgaben der Partei bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED, in: ND v. 18./19. Februar 1978, S. 8.
- <sup>3)</sup> Karl Marx, Kritik des Gothaer Programms, Marx/Engels, Werke, Bd. 19, Dietz Verlag, Berlin 1962, S. 28.
- <sup>4)</sup> Friedrich Engels, An den Spanischen Föderalen der Internationalen Arbeitersoziation, Marx/Engels, Werke, Bd. 17, Dietz Verlag, Berlin 1962, S. 288.
- <sup>5)</sup> Vgl. Kurt Häger, Die Aktualität der Lehre von Karl Marx, in: ND v. 29./30. April 1978, S. 4.
- <sup>6)</sup> Albert Norden, Der Siegeszug der Marxschen Ideen, in: Einheit 5/78, S. 456.
- <sup>7)</sup> Vgl. G. Rohmoser, Revolution - unser Schicksal? Stuttgart, 1974, S. 27.
- <sup>8)</sup> Ebenda.
- <sup>9)</sup> Vgl. Sozialismus fördert schöpferische Arbeit, in: Universitätszeitung Nr. 8, 19. April 1978, S. 2.
- <sup>10)</sup> Aus dem Referat von Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, auf der Kreisparteiaktivtagung am 11. Januar 1978, in: Universitätszeitung Nr. 2/78, 27. Januar 1978, S. 5.
- <sup>11)</sup> Vgl. ebenda.
- <sup>12)</sup> Erich Honecker, Die Große Sozialistische Oktoberrevolution - Wende ..., a. a. O., S. 1.147.



Geburtsurkunde und Hauptwerk des wissenschaftlichen Kommunismus